



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 26. September.

## Bekanntmachungen.

Auf höhere Anordnung sollen die trockengelegten Betten des zu den Merseburger Amtsteichen gehörigen Knapendorfer Unter- und Kuchenteichs und des Corbethaer Teichs beziehungsweise zur Grasnutzung und zur Acker- und Wiesencultur auf die Zeit vom 1. October 1868 bis ebendahin 1874 alternativ in einzelnen Parzellen und im Ganzen durch öffentliche Licitation an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Größe derselben beträgt ausschließlich der Wege und Gräben und zwar:  
des Knapendorfer Untersteichs 71 Mrg. 99 QM.

in 36 Parzellen,  
des Knapendorfer Kuchenteichs 6 Mrg. 145 QM.

in 2 Parzellen und  
des Corbethaer Teichs 30 Mrg. 106 QM.

in 13 Parzellen.

Die speciellen Licitations- und Pachtbedingungen nebst der Karte und der Parzellirungspläne können täglich mit Ausschluß des Sonntags während der Amtsstunden in unserer Domainen-Registratur und außerdem in dem Schulzenamte in Schkopau eingesehen werden. Zu dieser Verpachtung haben wir einen Licitationstermin auf

**Dienstag den 6. October d. J.**

in der Gemeindefchenke in Schkopau, Vormittags 9 Uhr, anberaunt.

Der Zuschlag bleibt unserer Genehmigung vorbehalten.

Zahlungsfähige Pachtlustige werden daher zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen,

- a) daß die zu verpachtenden Parzellen noch vor dem Eintritt des Termins mit Pfählen werden abgesteckt werden, auf welchen sich die Nummern verzeichnet finden, unter welchen die Ausbietung der Parzellen erfolgen soll und
- b) die einzelnen Parzellen den Pachtlustigen auch vor dem Licitationstermine durch den hiermit beauftragten Vermessungsrevisor Hube an Ort und Stelle speziell werden nachgewiesen werden, zu welchem Behuf derselbe sich schon am Montag den 5. October, Vormittags 9 Uhr, in der Gemeindefchenke zu Schkopau einfinden wird.

Merseburg, den 20. September 1868.

**Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.**

### Bekanntmachung.

Zwischen dem Norddeutschen Bunde und den Niederlanden ist am 1. September d. J. ein Postvertrag abgeschlossen worden, welcher vom 1. October d. J. ab in Ausführung kommt.

Das Gesamtporto beträgt danach pro Loth incl.

für **frankirte** Briefe nach den Niederlanden 2 Groschen oder 7 Kr.,

für **unfrankirte** Briefe aus den Niederlanden 4 Groschen oder 14 Kr.

ohne Unterschied der Entfernung. Innerhalb eines Grenz-Rayons von 4 Meilen ist das Porto auf die Hälfte dieser Sätze ermäßigt. **Drucksachen und Waarenproben** werden gegen ein Porto von  $\frac{1}{4}$  Groschen resp. 3 Kr. für je 2  $\frac{1}{2}$  Loth incl. befördert, wenn sie frankirt sind. Die Francatur muß thunlichst unter Verwendung von Freimarken stattfinden. Im Uebrigen unterliegen Drucksachen und Waarenproben denselben Versendungs-Bedingungen, welche für den innern Verkehr des Norddeutschen Postgebiets maßgebend sind.

Es ist zulässig, Briefe, Drucksachen und Waarenproben unter **Recommandation** abzusenden. **Recommandirte** Sendungen müssen stets frankirt werden und unterliegen demselben Porto, wie gewöhnliche frankirte Sendungen gleicher Art, unter Hinzutritt einer **Recommandations-Gebühr** von 2 Groschen oder 7 Kr. Der Absender einer recommandirten Sendung kann durch Vermerk auf der Adresse verlangen, daß ihm das vom Empfänger vollzogene Recepiß zugestellt werde. Für die Beschaffung des Recepißes ist vom Absender eine weitere Gebühr von 2 Groschen oder 7 Kr. zu entrichten.

**Briefe mit declarirtem Werth** unterliegen der Frankirung; bei diesen Sendungen tritt dem Porto für gewöhnliche frankirte Briefe eine **Affecuranz-Gebühr** von 6 Pfennigen für jede 20 Thlr. oder einen Theil von 20 Thlrn., mindestens aber eine **Affecuranz-Gebühr** von 2 Groschen, hinzu. Die Briefe mit declarirtem Werth müssen mit einem Kreuz-Couvert versehen und mit fünf gleichen Siegeln mittelst Siegellacks verschlossen sein. Die Höhe der Werths-Declaration ist unbeschränkt; der Werthbetrag muß auf der Adressseite des Briefes in **Buchstaben** angegeben sein.

Das Verfahren der **Expresbestellung** ist zulässig bei gewöhnlichen und recommandirten Briefen, Drucksachen und Waarenproben, sowie bei Briefen mit declarirtem Werth; bei den nach dem Norddeutschen Postgebiete gerichteten Sendungen regelt sich die Expresbestellung nach den im Norddeutschen Postverkehr geltenden Grundsätzen. Sendungen, welche in den Niederlanden per Expres bestellt werden sollen, müssen vom Absender mit der Bezeichnung „durch Expres zu bestellen“ oder „**luitengewone bestelling**“ versehen sein. Die Expres-Gebühr für Sendungen nach Orten, woselbst sich eine Postanstalt befindet, kann vom Absender vorausbezahlt werden; dieselbe beträgt 2  $\frac{1}{2}$  Groschen oder 9 Kr. Die Bezahlung der Expres-Gebühr für Sendungen nach Orten, woselbst sich eine Post-Anstalt nicht befindet, ist dem Empfänger der Sendungen zu überlassen.

Berlin, den 22. September 1868.

**General-Postamt.**  
von Philippsborn.

**Späne-Auction in hies. Königsmühle. Mittwoch den 30. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen in der hies. Königsmühle 1 Partie Späne meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.**

Merseburg, den 23. September 1868.

**Kindfleisch, Auct. Comm.**

### Auction.

Dienstag den 29. d. M., Nachmittags 3 Uhr, soll die Anpflanzung zweijähriger stehender Korbweiden in der Gemeinde Apendorf meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden.

Apendorf, den 24. September 1868.

**Der Ortsvorstand.**

**Bekanntmachung.** Die Lieferung des für das königliche Garnison-Lazareth und die Garnison-Verwaltung hieselbst im Jahre 1869 erforderlichen Bedarfs an circa

70,000 Stück Braunkohlensteinen und 200 Pfund Talglüchten à Pfund 15 Stück, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Wir haben hierzu Termin auf

**den 30. September e.,** und zwar: zur Verdingung der Lieferung der Braunkohlensteine

**Vormittags 9 Uhr,** und

zur Verdingung der Lieferung der Talglüchte

**Vormittags 10 Uhr,**

in unserem Militärbureau anberaunt und laden Unternehmungslustige hierzu ein.

Die Bedingungen der Lieferungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 24. September 1868.

**Der Magistrat.**

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Philipp Gaab, in Firma Philipp Gaab sen. hier, ist durch Accord beendet.

Merseburg, den 9. September 1868.

**Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.**

**Bekanntmachung.**

Die Inhaber der Firma Gebrüder Zimmermann zu Benkendorf sind, nachdem der Amtsrath Leopold Zimmermann verstorben,

- 1) dessen Wittve, Hermine geb. Netze daselbst, welche laut Testaments vom 1. Mai 1867 an dessen Stelle getreten,
- 2) der Deconomierath Julius Zimmermann zu Salzünde,
- 3) der Landwirth Max Zimmermann zu Benkendorf,

was auf Grund der Anmeldung vom 17. September mit dem Bemerkten eingetragen wird, daß nur die letztern beiden Gesellschafter zur Vertretung der Gesellschaft befugt sind, eingetragen zufolge Verfügung vom 19. September 1868.

Merseburg, den 19. September 1868.

**Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.**

**Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Nachbar und Zimmermann Johann Ernst Ferdinand Fischer in Niederlobicau gehörigen Grundstücke, als:

**A.** das Nachbargut Nr. 7. in Niederlobicau an Haus- und Wirtschaftsgebäuden, Hof, Garten und Zubehör daselbst, nebst den als Perinenz zugehörigen Ackerpläne Nr. 40., 44. und 73 a. I. der Karte von zusammen 5 Mrg. 110 Rh. in Niederlobicauer Flur, und

**B.** ein Garten in dem Dorfe Niederlobicau, der Kirchgarten genannt, von 1 Mrg. 3/8 Rh.,

Fol. 7. des Hypothekensuchs,

abgeschätzt auf 1609 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. ad **A.** und auf 251 Thlr. 10 Sgr. ad **B.**, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tage, sollen

am **30. November d. J.** von **Vormittags 11 Uhr ab,**

an ordentlicher Gerichtsstelle hier subhastirt werden.

Lauchstädt, den 12. August 1868.

**Königliche Kreisgerichts-Commission.**

**Bekanntmachung.**

Die diesjährige Herbstgrabenbau der trockengelegten Knapsendorfer Amtsteiche wird Montag den 28. September e., Vormittags 9 Uhr, die der Schladebacher Teiche an demselben Tage Nachmittags 2 Uhr stattfinden, wovon die betreffenden Reichparzellenspächter mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt werden, daß an beiden Orten bei dem Oberteich begonnen wird.

Merseburg, den 22. September 1868.

Der Bauinspector.

J. B.: **G. Herschütz,** Baumeister.

**Rugholz-Auction in Merseburg.** Sonnabend den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, soll im Wöttchermeister Haase'schen Hofe im hiesigen Vorwerk eine Partie der verwitw. Frau Tischlermeister Wolf zugehörige birkenne, rüsterne und ellerne Pfosten, div. kurze Stücke und Abschnitte zc. meistb. gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 21. September 1868.

**A. Hindfleisch,** Rr. Auct. Comm.

**Schenkwirtschafts- und Garten-Grundstücks-Verpachtung in Merseburg.** Die den Fabrikant Streckerschen Erben hier zugehörige, auf hiesigem Neumarkte gelegene vormalige Loge, jetzt der Auengarten genannt, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden mit Tanzsaal, Regalbahn, Ställen, großem Garten mit ca. 1000 Stück Obst- zc. Bäumen zc., soll Sonnabend den 3. October e., Nachm. 3 Uhr, im vorgedachten Grundstücke selbst anderweit auf 6 Jahre unter im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade.

Merseburg, den 23. September 1868.

**Hindfleisch,** Rr. Auct. Comm. i. A.

**Verpachtung.**

Mittwoch den 30. September, Nachmittags 2 Uhr, soll das Gemeindegasthaus zu Frankleben auf 3 Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine gemacht.

**Fehse,** Ortlicher.

**Pferde-Verkauf.**

Eine Anzahl austrangirter königl. Dienstpferde des Thüring. Hus. Reg. Nr. 12. sollen Mittwoch den 30. September e., von Morgens 10 Uhr ab, auf dem Kloster zu Merseburg öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Cour. verkauft werden. Kaufliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 20. September 1868.

**Das Commando des Thüring. Hus. Reg. Nr. 12.**

Zufolge des mir am 29. Mai gewordenen Auftrages habe ich die mir übersandten Bodenproben einer Untersuchung unterzogen. Der Schlamm aus dem Gotthardsteiche enthielt in dem Zustande wie ich ihn bekam:

Wasser 40 pCt.

trockner Schlamm 60 "

Bei dem wechselnden Wassergehalt habe ich die Resultate auf wasserfreie Substanz berechnet.

Der Schlamm enthielt:

Kalk	27,98 pCt.
Magnesia	0,34 "
Kali	0,10 "
Natron	0,06 "
Phosphorsäure	0,15 "
Schwefelsäure	0,37 "
Chlor	0,10 "
Kieselsäure	0,33 "
Kohlensäure	20,02 "
Eisenoxyd und Tonerde	1,93 "
Organische Substanz*)	14,37 "
Sand und Thon	34,25 "

100,00 pCt.

\*) darin Stickstoff 0,31 pCt.

Nehme ich das Gewicht des Schlammes zu 100 Pfund pro Cubifuß an, so würde eine Schachtruthe à 144 Cubifuß bei einem Wassergehalte von 40 pCt. enthalten:

2417 Pfund Kalk,

8,6 " Kali,

13,0 " Phosphorsäure,

27 " Stickstoff.

Berechne ich den Werth dieser Stoffe pro Pfund Kalk 1 Pfennig, Kali 1/2 Sgr., Phosphorsäure 2 Sgr., Stickstoff 5 Sgr., so ergiebt sich der Werth einer Schachtruthe zu 12 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf. Dieser Werth kann aber nur maßgebend sein, wenn davon der Fuhrlohn bis zum Acker abgerechnet und wenn der Schlamm auf dafür geeignete Ländereien gebracht wird, da auf einem an sich schon kalkreichen Boden der Kalkgehalt, welcher mit 6 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf. in diesem Preise eingegriffen ist, ohne jeglichen Nutzen sein wird.

Halle a/S., den 31. August 1868.

Professor **Dr. Stobmann.**



2 gute Zugpferde sind auf der hiesigen Posthalterei zu verkaufen.



Drei Käuferschweine stehen zu verkaufen beim Handelsmann **Dittmar,** Kl. Sixtiggasse Nr. 599.

Ein Bottich von 1800 Quart Inhalt, 2 Zoll starkem kiefernen Kernholz mit eisernen Reifen, ferner eine Partie Dyhstoffe, sehr passend zum Pflaumenmuse, sind sofort wegen Bau und Mangel an Raum billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Friedrich Horn,** Wöttchermeister.



Ein Clavier (Flügel), noch gut für Anfänger, steht zu verkaufen **Schmalegasse Nr. 538.** Merseburg, den 24. September 1868.



Zwei Käuferschweine sind zu verkaufen **Unteraltenburg, Winkel 725 a.**

**Wohnungs-Anzeige.**

Durch die plötzliche Versetzung des Herrn Reg. Assessors Weigen ist die Bel-Etage meines Hauses jetzt zu vermieten und Neujahr zu beziehen.

Auch ist daselbst eine möblirte Parterre-Stube zu vermieten.

**Söhne,** Unteraltenburg Nr. 722.



Ein Logis nebst Zubehör ist für 16 Thlr. zu vermieten und sofort oder später zu beziehen **Hältergasse Nr. 657.**

**Carl Beyer.**

Das seit Jahren vom Herrn Dec. Commiss. Schurz bewohnte Haus in Bürgergarten ist umzugs halber zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Eine möblirte Stube, wozu auch ein Pferde stall abgegeben werden kann, ist **Brühl 347.** zu vermieten und sogleich zu beziehen.

In meinem Hause Vorstadt Neumarkt Nr. 935. sind zwei Familienlogis, bestehend in einer Parterrewohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Torf- und Holzgelass, ferner eine Wohnung im ersten Stock von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Torfgelass und 1 Garten, zu vermieten und vom 1. October d. J. ab zu beziehen.

Merseburg, den 23. September 1868.

**A. Francke jun.**

## Thüringische Eisenbahn.

Das reisende Publikum machen wir hierdurch darauf aufmerksam, daß

- 1) die Tages Schnellzüge, welche während der Zeit vom 1. Mai bis 30. September d. J. an den Stationen Kösen und Sulza und die Nachtschnellzüge, welche während derselben Zeit an Station Kösen zur Aufnahme und zum Abgeben von Passagieren anhielten, vom **1. October c. ab** an den genannten Stationen **nicht** mehr anhalten,
- 2) daß die Personenzüge **XI.** und **XII.**, welche während jener Zeit bis Gotha (Abends 11 Uhr 50 Minuten) durchgeführt und resp. schon aus Gotha (früh 3 Uhr 40 Minuten) abgelaufen wurden vom **1. October c. ab** nicht mehr bis Gotha gehen, bezüglich von dort abgelaufen werden und
- 3) daß die ausschließlich für die Sonn- und Festtage bestimmten Züge **XIIIa.** und **XIVa.** zwischen Weimar und Eisenach ebenfalls von jenem Zeitpunkt ab bis zum nächsten Frühjahr eingestellt werden.

Erfurt, den 21. September 1868.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

**Frischen Elb-Caviar** empfing und empfiehlt  
**Abelbert Kirsten, Dom 271.**

**Roll-Schinken,**  
**Cervelatwurst,** grob und fein,  
**Trüffelwurst** empfiehlt

**Abelbert Kirsten, Dom 271.**

### Frische Sendung.

**Frisch geräucherten fetten Silberlachs,**  
Bratheringe mit Gewürzsaucen,  
Kieler Speckbällinge,  
neue Volkheringe,

wegen vieler Nachfrage habe ich nochmals sehr große und fette Isländer Heringe kommen lassen,  
Emmenthaler Schweizerkäse,  
Limburger Käse,  
Parmesankäse,  
feinen grünen Kräuterkäse empfiehlt

**Gottfried Hädrich**  
an der Stadtkirche.

## Copie des Zeugnisses.

Herrn **J. A. Tägner,** Leipzig.

**Magenmittel** der verschiedensten Art haben bei mir zeither nur momentan die Verdauung befördert, wobei von einem normalen Stuhlgange keine Rede sein konnte.

Der Gebrauch von 2 kleinen Fläschchen Ihres mir zufällig bekannt gewordenen „**Leipziger Magen-Elixirs**“ hat schon jetzt bei mir nicht nur den regeltesten Stuhlgang herbeigeführt, sondern ich bemerke auch, daß sich der Magen kräftigt und der alte, längst schmerzlich vermiste Appetit sich wieder einfindet. Ich beabsichtige deshalb dieses wirklich allen Magenleidenden nicht genug zu empfehlende Mittel noch fernerweit in Anwendung zu bringen und ersuche, unter Abstattung des verbindlichsten Dankes für diese Hilfeleistung, um weitere Zufendung von 2 kleinen Fläschchen Ihres Elixirs. Betrag liegt bei.

Connewitz b/Leipzig, den 20. Juli 1868.

Achtungsvoll

**Moritz Märzdorf.**

Vielfachen Wünschen entsprechend, habe ich Herrn **Seinr. Schulze jun.** in Merseburg ein Lager übertragen und wird genannter Herr das Fabrikat in Originalflaschen zum Preise von

1/4 Flasche à 15 Sgr., 1/2 Flasche à 10 Sgr. und 3/4 Flasche à 5 Sgr. abgeben

**F. A. Tägner,**  
alleiniger Desillateur des Leipz. Magen-Elixirs.

## Unterleibsbruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den meisten Fällen vollständige Heilung durch **Gottlieb Sturzeneggers Bruchsalbe.** Ausführliche Gebrauchsanweisung mit einer Menge überraschender, amtlich bestätigter Zeugnisse zur vorherigen Ueberzeugung gratis. Zu beziehen in Tüpfen zu 1 Thlr. 20 Sgr. Pr. Ct. sowohl direct beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** in Herisau, Kanton Appenzell, Schweiz, als auch durch

Hrn. **A. Günther,** zur Löwen-Apothek, Jerusalemstr. 16. in in Berlin u. Hrn. **Wilhelm Kirschbaum,** Peterstr. 1. in Leipzig.

## Keine Hämorrhoiden, keine Verstopfung

mehr. Unter Garantie, gegen Nachnahme durch **J. S. Vocks** in U. Varmen (Rheinprovinz). Amtliche beglaubigte Atteste stehen zu Diensten.

**Champagner** aus der Fabrik von **Neubaus** offerirt à Fl. 22 1/2 und 25 Sgr., **Freiburger Champagner** à Fl. 25 Sgr., 1/2 Fl. 12 1/2 Sgr.

**C. Reichmann,** Unteraltendurg 755.

**Echt Haarlemer Blumenzwiebeln,** vorzügl. Qualität, empfiehlt

**Julius Hoffmann,** v. d. Neuthor in Raumburg a/S.

**Park- und Gartenanlagen** jeder Art und Größe entwirft und führt practisch aus

**Julius Hoffmann,** v. d. Neuthor in Raumburg a/S.

**Weisse Bohnen, Linsen, Kümmel, Dötter, Sommerrüben** kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen  
**Gustav Elbe.**

## Die Lithographie & Steindruckerei

von **R. Plötz** in Merseburg

empfehl ich zur Anfertigung von **Visitenkarten, Adresskarten, Wein etiquettes etc.** den geehrten Herrschaften ganz ergebenst.

Auch werden Vorzeichnungen auf Wäsche u. schnell und geschmackvoll gefertigt.  
**R. Plötz.**

## Selterser- u. Sodawasser,

33 Flaschen à 1 Thlr.,  
100 " à 2 " 20 Sgr.,

excl. Glas, frei ins Haus geliefert, bei  
**Heinrich Schultze jun.,**  
Entenplan.

## Göpel Dreschmaschinen mit schmiedeeisernen Spiralschlägern,

die jede Beschädigung der Körner vermeiden, auf allen Ausstellungen prämiirt und über ganz Deutschland verbreitet sind, hält das unterzeichnete Etablissement in fünf verschiedenen Sorten, die kleinste im Preise von 130 Thlrn. durch ein Pferd oder zwei Kühe leicht zu betreiben, dem landwirthschaftlichen Publikum unter Zusicherung einer zweijährigen Garantie und annehml. Zahlungsbedingungen angelegentlich zum Ankauf empfohlen. Um von der soliden Bauart, dem leichten Gang und der guten Leistungsfähigkeit der Dreschmaschinen Ueberzeugung zu gewinnen, ist vor festem Ankauf ein mehrtägiger Probetrieb gern gestattet.

Häufelmaschinen verschiedener Größe, wie überhaupt alle existirenden landwirthschaftlichen Maschinen, sind stets in bester Construction am Lager. Kataloge werden auf Wunsch gern franco zugesandt.  
Eisen gießerei und Maschinenbau-Anstalt

Leipzig-Neudrig.

**Götjes, Bergmann & Co.**

**An epileptischen Krämpfen (Fallsucht), Kopf-, Brust- und Magenkrampf-Leidende** werden sicher und dauernd hergestellt. Beweis mehrere Hundert Dankfugungsschreiben aus allen Staaten Europas. Näheres unter genauer Angabe der Adresse durch Frau **Ww. J. Plaumann, Neander-Straße Nr. 18. Berlin.**

## Etablissements-Anzeige.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst **Schmalgasse Nr. 519.** als Barbier etablirt habe. Durch pünktliche Bedienung werde ich stets bemüht sein, das Vertrauen meiner werthen Kunden zu erwerben.

Merseburg, den 23. September 1868.

**A. Hoffmann,** Barbierherr.

**Sonnabend den 26. September C.**  
**bleibt mein Geschäft geschlossen. J. Schönlicht.**

**Echt französische Gummischuhe**  
 für Herren, Damen und Kinder in allen Größen sind reichhaltig sortirt bei  
**H. F. Exius.**

**Das Magazin fertiger Herren- und Damen-Garderobe**  
**von Philipp Gaab sen.**

empfehlte zur Herbstsaison sein **vollständig neu angefertigtes Lager** in allen Neuheiten der **Stoffe und Farben**. Für Herren elegante **Ueberzieher, Havelocks, Leib-, Tuch- und Stoffröcke, Beinkleider, Westen, Schlafröcke** u. s. w. Für Damen: eine reichhaltige Auswahl in **Mänteln, Paletots, Mädeln, Beduinen, Jaquets, Plüschkragen und Jacken** in allen jetzt vorkommenden Modifarben und den neuesten Façons, desgl. empfehle ich mein wohl assortirtes **Tuch- und Stofflager** zur gültigen Beachtung.

**Philipp Gaab sen.**

**Die Eisen-, Kupfer- & Messingwaaren-Handlung**  
 von  
**Gebr. Wiegand, Merseburg,**

empfehlte ihr reichhaltiges Lager von geschmiedeten und gewalzten **Wagenreifen, Wagenachsen** in allen Größen und Schwere, allen Sorten **Stahl & Zink, Eisenblech** in allen Dimensionen, sowie auch allen Sorten **Koch-, Heiz-, Füll- & Bratöfen, Heerdplatten** mit Ringen, **Ofenblasen, Küchenausgüsse, Dachfenster, Essenschieber, Roste, Ofenrohre** etc.

Ferner alle Sorten **Schaufeln, Spaten, Ketten, Feilen, Mistgabeln** und **Haken, Schneidkluppen, Schraubenmuttern** etc. sowie alle Sorten **Kupfer- & Messingwaaren** zu billigen Preisen.

Ebenso haben wir eine große Auswahl fein gearbeiteter **töpferner Ofenaufsätze** und fein glasierter **Ofenkacheln** auf Lager, welche wir unsern geehrten Kunden wie immer zum **Selbstkostenpreise** erlassen.

**Gebr. Wiegand.**

**Die Eisenhandlung**  
 von **G. W. Hoyer in Weißenfels, Südenstr. Nr. 283.**  
 hält bestens empfohlen ihr gut assortirtes Lager von **Oefen** aller Gattungen, als: **Füllöfen** in verschiedenen neuen Constructionen mit und ohne Kocheinrichtung, **Koch- etagenöfen, Stagenöfen** ohne Kochröhre, **Kochöfen** mit Doppelröhre, **Brat- & Kochmaschinen, transportable Heerde, Säulenöfen, Rundöfen, Quintöfen, Saarlouisöfen, Chemnitzeröfen, Cremitageöfen**, sowie **thönerne Aufsätze** zu allen Größen der Unteröfen passend, **Roste, Roßstäbe, Heerde, Ringe & Falzplatten, Grabkreuze, Dachfenster, Feuer- und Ofenthüren, Ofenschieber, Küchenausgüsse, Kessel, Ofenblasen, Wasserpfaunen, Kochgeschirre** in Eisen und Blech, **Pferdekrippen und Klauen, geschmiedetes & gewalztes Reiseisen, Wagenachsen, Draht, Drahtstifte, geschmiedete Nägel** und noch viele andere Artikel für Bauten, Gewerbe und Haushalt, und versichert bei billigsten Preisen streng reelle Bedienung.

Ga- rantirt	<b>Zahnweh!</b>	Ga- rantirt
Feytona	verschwindet <b>augenblicklich</b> durch das berühmte amerikanische Mittel „Feytona.“	Feytona
Ga- rantirt	Alleinige Niederlage in Merseburg bei <b>Gustav Lots.</b>	Ga- rantirt

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage eine Tischlerei errichtet habe; der schätzbaren Gunst des Publikums mich empfehlend, sichere ich eine aufmerksame und reelle Bedienung zu.

**Eduard Oblwein, Tischler.**  
 Wohnung beim Herrn Böttchermeister **Schmidt**, Sixtigasse 608.

(Hierzu eine Beilage.)

Zur Ausfüllung meiner Mußstunden suche ich täglich einige Stunden schriftliche Beschäftigung. Namentlich bin ich bereit gegen billiges Honorar eine kleine Buchführung zu übernehmen.  
**C. Berger, Privat-Secretair,**  
 Markt 27.

Vom 1. October ab erscheint in meinem Verlage jeden **Mittwoch** und **Sonnabend** in groß Folio-Format:

**Der Landbote,**

Organ der liberalen Partei des Merseburg-Querfurter Kreises.  
 Preis pro Quartal durch die Post bezogen 11 Sgr. 3 Pf. — Inserate die dreigespaltene Zeile 9 Pf. — Die erste Nummer wird in 12000 Exemplaren über beide Kreise verbreitet und werden deshalb Inserate von besonderer Wirkung sein.

Tüchtige Colporteurs werden gegen angemessenen Rabatt gesucht.  
 Sckendigs. **W. Vorius.**

**Für Brustleidende.**

Das bereits seit länger als 15 Jahren rühmlichst bekannte Hausmittel

**weißer Brust-Syrup**

von G. A. W. Mayer in Breslau ist echt zu haben in Flaschen à 1 Thlr. u. à 15 Sgr. in Merseburg bei **Gustav Lots.**

**Eine Erfindung für Arm und Reich**

ist der **Bonner Kraftzucker** von J. G. Maas vermöge seiner Lieblichkeit und Billigkeit, besonders wegen seiner bis heute unübertroffenen sichern Wirksamkeit. Es ist das bewährteste Volks- und Linderungsmittel bei Verschleimung und Katarren des Kehlkopfs und der Luftröhre, Heiserkeit, reizendem Husten, bei Herz- und Lungenleiden, Masern, Röteln, Scharlach, Keuchhusten, Halsbräune. Derselbe ist in mit Gebrauchsanweisungen versehenen Tafeln à 3 und 1½ Sgr. zu haben in Merseburg bei **Heinr. Schultze jun.**



**Filionesse**

entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Rötthe der Nase und scrophulöse Schürze. Garantie. Mein echt bei **Gustav Lots** in Merseburg.

Echten blauen **Cyper-Vitriol** zum Anmachen des Saamenweizens empfiehlt **Ferdinand Scharre.**

Feinstes frisches **Pflaumenmus** empfiehlt billigt **Hermann Nabe.**

**Männer-Turn-Verein.**

Nächsten Montag den 28. September c., Abends 8 Uhr, **General-Versammlung.**  
Der Vorstand.

**Thüringer Hof.**

Sonntag den 27. d. M. **grosses Extra-Concert,** gegeben vom Musikcorps des Thüring. Husaren-Regiments Nr. 12. Anfang 7½ Uhr Abends. **Schüs,** Stabstrompeter.

**Schützenhaus.**

Sonnabend den 26. d. M. Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, wozu ergebenst einladet **W. Höp.**  
Auch ist daselbst ein freundliches Stübchen an einen einzelnen Herrn zu vermietthen.

**Salzbraten, Salzknochen.**

Sonnabend den 26. d. M., von früh ab **Salzbraten.** Abends 7 Uhr **Salzknochen.** Hierzu ladet ein **S. Schimmelburg.**

**Feldschlösschen.**

Sonntag den 27. d. M. ladet zum **Entenschiessen** freundlichst ein **Bleier.**

**Feldschlösschen.**

Sonntag den 27. d. M. Nachmittags **Tanzmusik.**

**Zur guten Quelle.**

Sonnabend Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurf nebst einem ff. Seidel Bier. **F. Beyer.**

**Zur guten Quelle.**

Sonntag den 27. d. M., Einweihung meines neu decorirten Tanzsaals bei gut besetztem Orchester vom hies. Stadtmusikcorps. Für gute Speisen und Getränke habe ich bestens Sorge getragen und lade hierdurch freundlichst ein **Franz Beyer.**

**Tiemanns Restauration.**

Montag den 28. d. M. **Schlachtfest,** früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurf.

**Nürnberger's Etablissement.**  
Montag früh **Speckfuchen.**

**Für Geldleute.**

Ein Producent hier sucht für sein zu den nothwendigsten Lebensbedürfnissen gehörendes Product einen alleinigen Abnehmer. Bei **unbedingtem** Absag würde der Letztere in je 4 Wochen sein angelegtes Capital umsetzen und einen Gewinn von 25 bis 30 Procent erzielen.

Gef. Offerten bittet man unter **N. O. III.** an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein **tüchtiger Leder-Galanterie-Arbeiter** findet **sofort** dauernde Beschäftigung bei

**Senfe & Kästner,**  
Eisleben.

Mehrere jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

**F. A. Matto & Co.**

Für einen Knaben von 14 Jahren, der sein Bett hat, wird Kost und Wohnung gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter **Adr. 68. B.** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Für mein Tuch- und Herren-Artikelgeschäft suche ich einen **Lehrling.** Anmeldungen mit Beilegung der Photographie. **J. G. Appel jun. in Coburg.**

**Dienstpersonal-Gesuch.**

Nach auswärts suche ich eine Haushälterin in gesetzten Jahren. Dieselbe muß aber reinlich, thätig, ehlich, gesund und kräftig und in der Hausmannskochkunst gut erfahren sein.

Desgleichen nach auswärts ein junges Mädchen für eine Restauration, verbunden mit Materialwaarengeschäft. Jedoch wird verlangt, daß selbige gut kochen und die Wirthschaft versteht und gut empfohlen.

Ein junger kräftiger Burche von 17—18 Jahren, welcher gut mit Pferden umzufpringen weiß, aber auch gleichzeitig ehrlich und fleißig ist, wird sofort gesucht von **M. Plöb,** Gefinde-Vermieth. Bureau in Merseburg.

Auf erste Hypothek liegende Grundstücke suche ich sofort 3000 Thlr., sowie mehrere Knechte und Mägde, welche sofort in Dienst treten können. — Eine Wirthschaftsmamsel, für jede Branche passend und wenig Lohn beanspruchend, sucht baldige Condition. Durch mich können alle Deconomen, Gutdsbesitzer zc. Dienste jeder Art ermitteln.

Lüpfendorf bei Mülcheln, den 22. September 1868.

**Ferd. Eichardt,** Geschäfts-Agent.

Ein **goldener Ring** ist am Montag in der Gotthardtsstraße gefunden; in Empfang zu nehmen bei **Albert Müller,** Wagnergasse Nr. 119.

**Zugelaufen** ist mir am 21. d. M. in Reuschberg ein schwarzer geschorener Pudel mit weißer Brust; gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen beim Stellmachermeister **Schmöller** in Kempitz.

**Bekanntmachung.**

In der Nacht vom 17. bis 18. September d. J. ist ein Schwein aufgefunden worden; solches ist gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren beim Deconom **August Keck** in Schkopau abzuholen.

Dem Herrn **A. M.** zu seinem 19. Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Lebehoch, daß die ganze Hältergasse wackelt. Merseburg, den 27. September 1868.

Heute Nachmittag 1 Uhr verschied nach kurzem aber schweren Leiden meine gute Mutter, die verw. Johanne Ulrich, dies allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung zur Nachricht. Um stillen Beileid bitten

**die trauernden Hinterbliebenen.**

**Agnes Schmidt,** Tochter.  
**Marie Schmidt,** Enkelin.

Remda, Merseburg.

Am 16. Sonntag nach Trinitatis (27. September) predigen:

Domkirche	Bormittags:	Nachmittags:
Stadtkirche	Herr Diac. Leuschner.	Herr Diac. Leuschner.
Neumarktkirche	Herr Pastor Heinlen.	Herr Diac. Frobenius.
Altenburger Kirche	Herr Pastor Dreifling.	
	Herr Pastor Gruner.	
Domkirche:	Nach dem Vorm. Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl, gehalten vom Herrn Diac. Leuschner. Anmeldung.	
Stadtkirche:	Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinlen.	
Anmeldung.		

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

**Des Königs jüngste Reise**

ist zu einem Ereignisse von hoher politischer Bedeutung geworden: durch den Verlauf derselben ist nach allen Seiten die Zuversicht bestätigt und bekräftigt worden, daß Preußens neugewonnene Macht in ihren Grundlagen völlig gesichert und auch in dem Bewußtsein der Bevölkerung überall unwiderrüchlich befestigt ist.

Nachdem der königliche Bundesfeldherr soeben in Sachsen die freudige Gewißheit erlangt, daß die neue Bundesgemeinschaft dort bereits einen festen und zuverlässigen Boden gewonnen hat, nachdem er in dem benachbarten Mecklenburg, wie jüngst in den thüringischen Staaten, die altbegründete enge Verbindung und Baffengemeinschaft neu bewährt gefunden, hat der Monarch in der letzten Woche zum ersten Male als Landesherr die Provinz Schleswig-Holstein und zugleich die jetzt dem Norddeutschen Bunde zugehörigen alten Hansestädte, das altherwürdige Haupt der Hanse Lübeck und die jetzige erste deutsche Handelsstadt Hamburg besucht.

Der König darf auf diese Reise mit gleich hoher Befriedigung als preussischer Fürst, wie als Haupt des Norddeutschen Bundes zurückschauen: wohin er auch blicken mag, überall sieht er die Saat seines treuen und unermüdblichen Wirkens und Schaffens hoffnungsvoll aufgehen, vielfach bereits die Früchte für Preußen und Deutschland herrlich reifen. Die neue Ordnung der Dinge, welche durch das große Jahr 1866 herbeigeführt worden, ist in der erweiterten Monarchie und im ganzen Gebiete des verbündeten Nordens in frischer und kräftiger Entwicklung.

Von besonders erhebender Bedeutung war der Empfang des Königs in Schleswig-Holstein. Als letzte unter den jüngst erworbenen Provinzen haben die Elberzogthümer den Besuch des neuen Landesherren empfangen: die Aufnahme, welche der Fürst dort gefunden, giebt lautes Zeugniß, daß auch die dortige Bevölkerung mit klarem, männlichen Bewußtsein inmitten der neu geordneten Verhältnisse steht und den Vorzug zu würdigen weiß, an den Ehren und Hoffnungen des mächtigen Norddeutschen Staates unmittelbaren Anteil zu haben.

Der Eindruck der erhabenen Persönlichkeit unseres Königs aber, das ebenso feste, wie milde und verschöndende Auftreten des Monarchen konnten nicht verfehlen, die entgegenkommende Stimmung der Bevölkerung zu wirklicher Begeisterung zu steigern. Es ist unverkennbar, wie von dem ersten Augenblicke, wo der König den Boden Schleswig-Holsteins betrat, von den ersten landesväterlichen und herzlichlichen Worten, mit denen er die ehrerbietigen Begrüßungen erwidert, die vertrauensvolle und freudige Stimmung der Bevölkerung immer lebhafter, wärmer und hingebender wurde. Der König selbst, in seiner unvergleichlichen fürstlichen Würde und erhabenen Liebenswürdigkeit, hat die Herzen der Schleswig-Holsteiner vollends erobert.

Vor Allem ist das Bewußtsein, jetzt einem mächtigen Staatswesen anzugehören, durch das Erscheinen unseres Heldenkönigs in der Bevölkerung lebhaft erwacht und unmittelbar gestärkt worden; der gewaltige Eindruck, welchen die schlichten und friedlichen, aber zuversichtlichsten Worte des Königs bei dem Empfange in Kiel ringsum in Europa hervorgebracht haben, durfte dem Volke, in dessen Mitte sie gesprochen waren, ein vollgültiger Beweis für die bedeutsame Stellung sein, welche das neugegründete Norddeutsche Staatswesen jetzt unter den Völkern einnimmt.

Dieses erhebende nationale Bewußtsein, der Dank für die wiedererrungene Machtstellung Deutschlands ist es auch, was dem Könige in den beiden mächtigen Handelsstädten eine so wahrhaft begeisterte Aufnahme bereitet hat. Ueberall klang durch den Festesjubel die Freude über das Wiedererstehen eines mächtigen und geachteten Vaterlandes hindurch.

Daß solche Stimmungen und Gefühle aus Anlaß der jüngsten Reise des Königs mit ungeahnter Kraft zum Ausdruck gelangt sind, das wird für die weitere Entwicklung unseres nationalen Staatswesens von hoher Bedeutung sein: die Thatsache, daß die Bevölkerung der neuen, wie der alten Provinzen Preußens, und nicht minder die Bevölkerung in den verbündeten Staaten mit begeisterter Hingebung der Führung unseres Königs folgen, erhöht die Zuversicht, daß das Werk, welches unsere Regierung kräftig begonnen hat, sicheren Schrittes der Vollendung entgegengeht.

(Prov. Corr.)

### Der Dämon.

Frei nach dem Englischen von Rudolph Mülbener.

Vierundzwanzig Jahre alt ging ich als Lieutenant nach Indien. Einziger Sohn einer nicht unbemittelten Wittve, befahl ich, wenn auch kein bedeutendes Vermögen, doch immerhin Mittel genug, um auch in der Heimath standesgemäß zu leben. Da ich inebens das Bedürfnis empfand, eine bestimmte Stellung einzunehmen im Leben und mehr zu sein, als ein sogenannter „hoffnungsvoller junger Mann“, dessen einzige Beschäftigung in Essen, Trinken und Schlafen besteht, so wählte ich die Militaircarriere, die meinem Character und jugendlichen Neigungen am meisten zuzufügen schien.

Was mich nun aus der Heimath fort, gerade nach Indien trieb, das war einfach die Liebe, die Liebe zu Margaret Cameron, meiner acht Jahre jüngern Jugendgepielin.

Margaret war sehr schön, — nun dies war kein Fehler — aber sie war sehr reich, und endlich reicher als ich und dies war mein Unglück. Unmöglich konnte ich mich um sie bewerben; ihr Reichthum und der Whienstolz ihrer Familie bildeten die Kluff, die mich von ihr schied. Wir liebten uns beide, ohne es nur jedoch zu sagen, und ich ging nach Indien, vielleicht um im Gewühl einer

neuen Welt meine Liebe zu vergessen, vielleicht auch, wer weiß es? — getragen von der schwärmerischen Hoffnung, in Indien rasch eine Stellung zu gewinnen, welche mir erlauben würde, um Margaret zu werben, ohne dabei dem mir selbst in der Einbildung fürchterlichen Verdachte ausgelegt zu sein, bei diesem Schritte nur einem Gefühle niederer Berechnung Raum gegeben zu haben.

Ich nahm einen bewegten Abschied von Margaret, ohne ihr dabei jedoch meine Liebe zu gestehen, geschweige denn, daß etwa Gelübde oder Versprechungen zwischen uns gewechselt. Und doch hätte Margaret kein Weib, kein Mädchen sein müssen, wenn sie nicht errathen hätte, wie theuer, wie unaussprechlich theuer sie mir war.

Glücklich erreichte ich meine asiatische Bestimmung, und drei Jahre vergingen, ohne daß ich auch nur die geringste Nachricht von Margaret empfangen, gleichwohl war kein Tag vergangen, an welchem ich nicht an sie gedacht. — Die Zeit hatte meine Liebe zu Margaret nicht vermindert, ja ich liebte sie in der Ferne vielleicht noch mehr, als einst in ihrer Nähe.

Da — meine Mutter war unterdessen gestorben — brachte mir der Morning-Chronicle eines Tages die Nachricht von Margaret's Vermählung mit dem mir persönlich gänzlich unbekanntem Lord Falcondale.

Ogleich ich diese, oder eine ähnliche Nachricht hätte erwarten und, in Folge dessen darauf vorbereitet sein müssen, so berührte dieselbe mich doch nicht minder tief. Ich hatte kein Recht mich zu beklagen, vermochte keinerlei Ansprüche an Margaret geltend zu machen, aber ich liebte sie, und wenn ich mir auch tausendmal das hoffnungslose dieser Liebe selbst eingestanden, so war die Nachricht von Margaret's Vermählung ein Schlag für mich, der alle die Hoffnungen zerstörte, welche trotzdem nicht aufgehört hatten, fast wider meinen Willen in der Tiefe meines Herzens fort zu leben. Jetzt erst betrachtete ich Margaret als für mich verloren.

Doch die Zeit heilt jeden Schmerz, und drei Jahre später verheiratete ich mich selbst in Calcutta, doch muß ich gestehen, daß mein häusliches Leben eben so lichter war, als meine militairische Carriere brillant. Nach einigen Jahren starb meine Frau an einem jener in Indien so häufigen bössartigen Fieber und zwei unerzogene Kinder folgten ihr bald nach. —

Ich stand also wieder allein in der Welt, und nun erwachte die Sehnsucht nach dem Vaterlande in mir, ich forderte meinen Abschied und beabsichtigte als erster, gesehener, ja selbst ein wenig graubärtiger Oberst von achtunddreißig Jahren über Alexandrien und Malta nach England zurück zu kehren.

Um die Zeit meiner Ankunft in Malta wurden sämmtliche das mittelländische Meer besuchende Rauffahrer in beständiger Angst vor dem berüchtigten Dämonschiffe erhalten. Ogleich denselben Namen führend, glich es doch in keiner Hinsicht dem Schreckensphantom des afrikanischen Caps, von dem die Schiffersagen erzählen. Man beschrieb es als ein mächtiges Fahrzeug, durch eine wirkliche Schiffsmannschaft besetzt, deren Raubfucht alle Furcht vor Gefahr überstieg und deren Blutdurst alle Hoffnung auf Gnade verschwinden ließ. Dennoch waren seine Thaten so wunderbar, daß, obgleich es nicht von Luft gebaut, noch von Dämonen besetzt war, man am Ende auf keine andere Weise sich dieselben erklären konnte, als indem man sie irgend einer übernatürlichen Kraft zuschrieb. —

Der Dämon war unentdeckt durch Flotten gesegelt, dem schnellsten Verfolger entgangen, holte jedes fliehende Fahrzeug ein. Er erschien oft, wo ihn Niemand erwartete, und verschwand eben so oft, wenn man seine Länge und Breite berechnen konnte.

Mehrmals, während man ihn den Schrecken der Levante glaubte, überfiel er einen sichern und glücklichen Kauffarther-Capitain, dessen sorgloser Blick bereits auf Gibraltars Felsen umhergeschweifte; andere, wenn spanische Kreuzer sich rüsteten, den gefährlichen Feind an ihren Küsten zu fangen, sättigte das Dämons Mannschaft ihre Habfucht und Grausamkeit, indem sie nach Smyrna bestimmte Schiffe plünderte und versenkte. Kurz es schien, als ob Allgegenwart eine der Eigenschaften des Dämons sei.

Dieser Schreckensname war ihm zuerst durch diejenigen ertheilt worden, welche fürchteten, Opfer desselben zu werden, und die Mannschaft fand diesen Furcht einflößenden Titel so passend, daß sie denselben adoptirte und am Stern des Schiffes prangte in goldenen Lettern das Wort „Dämon.“

Alle Seeleute gingen in ihrer Erzählung so weit, zu behaupten, daß ein Schwefelgeruch und eine Linie phosphorischen Lichtes meilenweit das Kielwasser des Dämon in den Wellen bezeichne. Andere erzählten, daß der Dämon die Macht habe, dicke undurchdringliche Nebel um sich her zu verbreiten, damit die unglücklichen Schlachtopfer sein Herannahen nicht eher bemerken, als bis sie ihm in die Hände fielen. Den Dämon zu fangen schien unmöglich, er überwand seines Gleichen, und wich geschickt denen aus, die ihm überlegen waren. Unzählbar waren die Fahrzeuge, welche die verschiedenen Häfen des Mittelmeeres verlassen hatten, ohne je den Ort ihrer Bestimmung zu erreichen — es schien die grausame Praxis der Flibustier zu sein, ihre Opfer in den eigenen Schiffen zu versenken.

(Fortsetzung folgt.)

Hedaction, Druck und Verlag von E. Jurf.